



ANTIQUARIAT WINFRIED KUHN  
Medizin · Klassische Naturwissenschaften · Kultur – und Wissenschaftsgeschichte

---

---

---

---

---

Liste 1

## GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

Das Angebot ist freibleibend. Preise in Euro incl. 7% MwSt. Versand erfolgt auf Kosten des Empfängers. Die Höhe der Versandkosten richtet sich nach dem Gewicht der Sendung, der Versandart und der Versicherungsprämie. Wir verschicken alle Sendungen – sowohl Inland als auch Ausland – entsprechend versichert. Soweit es sich um keinen Verbrauchsgüterkauf im Sinne des § 474 BGB handelt, erfolgt der Versand gem. § 447 BGB auf Gefahr des Empfängers. Eigentumsvorbehalt gemäß § 449 BGB.

Mängel sind nicht immer angegeben, aber stets im Preis berücksichtigt.

Unsere Rechnungen sind sofort nach Erhalt ohne Abzug zahlbar. Bei uns unbekanntem Besteller behalten wir uns eine Lieferung gegen Vorkasse und den Versand der Bestellung als Paket vor. Bei größeren Aufträgen und Bibliotheksbestellungen sind wir gerne bereit, individuelle Zahlungsmodalitäten zu vereinbaren.

Soweit es sich bei dem Besteller um einen Verbraucher im Sinne des § 13 BGB handelt, ist dieser zum Widerruf seiner Vertragserklärung nach den gesetzlichen Bestimmungen (§ 355 BGB) berechtigt. Der Widerruf muss keine Begründung enthalten und ist innerhalb von einem Monat in Textform oder durch Rücksendung der Ware uns gegenüber zu erklären, wobei zur Fristwahrung die rechtzeitige Absendung genügt.

Die Ware ist gut und sicher verpackt zurückzusenden, wobei der Besteller bei Waren bis zu einem Wert von 40 € die Kosten der Rücksendung zu tragen hat, es sei denn, die gelieferte Ware entspricht nicht der bestellten.

Soweit es sich nicht um einen Verbrauchsgüterkauf im Sinne des § 474 BGB handelt, ist Erfüllungsort und Gerichtsstand Berlin.

### Zahlungsweise

Alle Zahlungen haben ohne Abzug und spesenfrei auf das Konto bei der Berliner Sparkasse zu erfolgen. Bei Überweisungen aus dem Ausland kommen zum Rechnungsbetrag noch Bankspesen in Höhe von 10 € hinzu. Diese entfallen jedoch bei spesenfreier Überweisung auf unser Postgirokonto.

✿ ANTIQUARIAT WINFRIED KUHN ✿

Münchener Str. 3 ✿ 10777 Berlin ✿ 030 · 890 94 990 ✿ 0175 · 24 34 314

mail@kuhn-rarebooks.com ✿ kuhn-rarebooks.com ✿ medicina-preciosa.com ✿

UST-ID|VAT DE 274609885

KONTO 660 319 9635 ✿ BLZ 100 500 00 ✿ Berliner Sparkasse ✿

IBAN de89 1005 0000 6603 1996 35 ✿ BIC BELADEBEXXX

Mitglied im Verband Deutscher Antiquare und in der International League of Antiquarian Booksellers



1 BREITHAUPT, TOBIAS

*De ictero.* Theses Medicae. Quas, ex autoritate & consensu amplissimi & gratiosi ordinis Asclepiadei in inclyta & celebri Basiliensium academia causa... Basel, Conrad Waldkirch, 1593. 6 unnummerierte Bl., Titel mit ornamentaler Holzschnittbordüre. Kl.-4°. Ohne Einband. Unbeschnitten. € 380,-

Außerordentlich seltener Erstdruck einer der frühesten selbständig erschienenen Arbeiten mit 52 Thesen über die Gelbsucht. – Durling 697; Husner, Verzeichnis bas. med. Univ. Schriften Nr. 240. – Der Verfasser, über den wir nichts Näheres ermitteln konnten, stammte dem Titel zufolge aus Cruceburgensis, wohl Kreuzburg in Schlesien. Holzschnittbordüre auf Blatt verso wiederholt. – Sauber und breitrandig

2 GONDOIN, JACQUES

*Description des écoles de chirurgie.* Paris, Ph.-D. – Pierres für Cellot & les freres Jombert, 1780. Groß-Folio (63 × 47,5 cm). Gestochenes Frontispiz von Gibelin, 30 (2 doppelblattgroße, 1 gefaltete) Kupfertafeln von C. R. G. Poulleau, 18 S., (1 Bl.). Blauer Original-Interimpappband (Rücken und Ecken mit Pergamentbezug, Kanten etwas bestoßen, gering fleckig). € 7.500,-

Einzige Ausgabe dieser sehr seltenen in nur 100 Exemplaren aufgelegten Pracht-Publikation, die als ein Musterbeispiel der Architektur des französischen Klassizismus wenige Jahre vor der französischen Revolution gilt. – Blake 180; Waller 13440; Thieme-Becker XIV, 368; Cat. British Arch. Libr. 1243; nicht bei Fowler und im Berlin-Katalog. – Das Werk ist sowohl für die Geschichte der Architektur wie für die Geschichte der Medizin von Bedeutung. Ihren Rang erhält die Arbeit durch ausgezeichnete Abbildungen auf großen Tafeln, z. B. zwei Pläne zur städtebaulichen Situation, perspektivische Darstellung des neu zu schaffenden Platzes zwischen der Schule, der Kirche S. Cosmos und dem neuen Zivilgefängnis, Ansichten, Längs- und Querschnitten sowie Grundrissen der Schule, Reliefs über dem Hauptportal, dem Eingang zum großen Amphitheater (Hörsaal) und dem großen (3 Tafeln) Relief im Hörsaal selbst. Des weiteren Details von Türen, Säulen, Kapitellen, plastischem Schmuck (Ludwig XV., Allegorie der Gesundheit, Muskelmann) und einer großartigen perspektivischen Darstellung des großen Hörsaals während einer Anatomievorlesung. – Jacques Gondoin (auch Gondouin, 1737–1818) baute in den 70er Jahren des 18. Jahrhunderts die „École de Chirurgie“, (heute: Faculté de Medecine). – Teils schwach gebräunt, vereinzelt etwas fleckig. 18 Tafeln und 3 Textblätter leicht wasserrandig, nur vereinzelt in die Darstellung ragend. Insgesamt jedoch breitrandiges und sehr gut erhaltenes Exemplar mit klaren und kräftigen Abdrucken der Kupfer.



3 HELMONT, JEAN BAPTISTE VAN

*Ortus medicinae.* Id est, initia physica inavdita. Progressus medicinae novus, in morborum ultionem, ad vitam longam. Edente authoris filio, Francisco Mercurio van Helmont, cum ejus praefatione ex Belgico translata. Amsterdam, L. Elzevir, 1648, 4°. 17 Bl., 800 (recte 808) S. – Angebunden: Helmont, Jean Baptiste von: Opuscula medica inavdita. I. De lithiasi. II. De febribus. III. De humoribus Galeni. IV. De Peste. Editio secunda multo emendatior. Amsterdam, L. Elzevir, 1648. 4 Bl., 110 S. – Angebunden: Helmont, Jean Baptiste van: Febrium doctrina inavdita. Editio secunda. Amsterdam, L. Elzevir, 1648. 115 S. – Angebunden: Helmont, Jean Baptiste van: Tumulus pestis. Editio altera, priori multo emendatior. Amsterdam, L. Elzevir, 1648. 88 S. Lederband auf vier Bündeln mit goldgeprägtem Rückentitel und Rückenvergoldung, wohl um 1900 gefertigt (stellenweise etwas berieben und beschabt) € 2.850,-

Der Faust des 17. Jahrhunderts (Haeser)

Erste Ausgabe dieser posthumen sämtlichen Schriften, wie immer im Zusammendruck mit drei beigebundenen Werken, die bereits 1644 vorveröffentlicht wurden. – PMM 135; Norman 1048; Krivatsy 5447; Waller 4307 und 4306; Garrison/Morton 665; Heirs of Hippocrates 409 und 408; Kindlers Neues Literatur-Lexikon VII, 642/643. Helmont (1577–1644), „einer der bedeutendsten Naturforscher seiner Zeit“ (Haeser), Arzt, Naturphilosoph, aus brabantischem Adel, „eine entscheidende Vorläufergestalt der modernen Medizin, obwohl seine Naturansicht sich größtenteils aus vorwissenschaftlich-archaischen, mystischen und pansophischen Vorstellungen speiste“ (Kindler). – Sein literarischer Rang ist bemerkenswert „als ein Glied in der pansophisch-theosophischen Tradition zwischen Paracelsus und Jacob Böhme einerseits und der romantischen Naturphilosophie andererseits“ (Kindler).

Ausführlich über Leben und Werk des berühmten Gelehrten siehe Haeser, Lehrbuch der Geschichte der Medizin II, 344–363, Hirsch/Hübötter III, 152–154 und Walter Pagel in DSB VI, 253–259 und Thordike VII, 218–240

„A Belgian mystic, Helmont was nonetheless the most prominent chemist of the first half of the seventeenth century. Originally an alchemist and a follower of Paracelsus in that his outlook was universal, he himself marks the transition from alchemy to the science of chemistry in the modern sense“ (H. of H. 408). Das erste der vier Werke wird von Heirs of Hippocrates wie folgt kommentiert: „In this work, Helmont established his name as one of the founders of biochemistry, although some authorities believe that he is perhaps overrated because of his vacillations between mysticism and science. In any event, his discovery of digestive juices in the stomach and intestine, and especially his first use of the specific gravity of urine for diagnostic purposes, mark him as a man of no insignificant importance in the history of medicine“ (H. of H. 409). Ohne ein Frontispiz. – „Though separately paginated ‚Opuscula medica inaudita‘ is considered a part of the whole volume, as indicated by the ‚Index tractatum‘ on 5\*5 – 5\*6. Originally published as a separate work in 1644, ‚Opuscula medica inaudita‘ contains reprints of Helmont’s treatises on the stone, on fevers, on the errors of humoral pathology, and on the plague“ (Norman).

Titel mit dreizeiligem Besitzeintrag von 1670, das erste Werk teils schwach, einige Seiten etwas stärker wasserrandig. Insgesamt sehr gut erhalten

#### 4 LIEBERKÜHN, JOHANN NATANAEL

*Dissertatio anatomico-physiologica de fabrica et actione villorum intestinorum tenuium hominis.* Leiden, Conrad et Georg Jac. Wishof, 1745. 1 Bl., 36 (recte 38) S., 1 Textkupfer, 3 Kupfertafeln von J. U. D. Lyonet nach Falbe. Neuer Pappband. Unbeschnitten. € 1100,-

Erstdruck dieser bedeutenden Dissertation – DSB VIII, 327: „Here, for the first time, were described, in greatest detail, the structure and function of the numerous glands attached to the villi, appropriately called Lieberkühnian glands, as well as the structure and function of the villi found in intestines.“ – Garrison/Morton 978. – Hirsch/Hübötter III, 779: „Die seinen Namen tragenden Drüsen der Darmschleimhaut sind beschrieben in der Schrift: ‚De fabrica et actione villorum et intestinorum tenuium‘.“ – Lieberkühn (1711–1756), einer der bedeutendsten Anatomen der Hallerschen Periode Deutschlands studierte zunächst in Halle und Jena Theologie, später Medizin und Naturwissenschaften in Jena und Leiden, wurde Mitglied der Royal Society in London, besuchte Paris, und ließ sich später in Berlin nieder. „Berühmt ist L. ferner durch seine Gefässinjections-Präparate, zu deren Studium er selbst die nöthigen Sonnenmikroskope verfertigte“. – Breitrandiges, minimal stockfleckiges Exemplar. Mit Besitzvermerk S. Kjellberg aus einer namhaften schwedischen Ärztefamilie und Stempel Histologiska Institutionen Upsala.

#### 5 PORTA, GIOVANNI BATTISTA DELLA

*Menschliche Physiognomy, daß ist, Ein gewisse Weiß und Regel, wie man auß der eusserlichen Gestalt, Statur, unnd Form deß Menschl. Leibs ... schließen könne, wie derselbige auch innerlich vom Gemüt geschaffen ... sey.* Aus dem Lateinischen ... übersetzt. Frankfurt, Romani Beati Erben, 1601. 10 Bl. (d. l. w.), 608 (falsch 508) S., 8 Bl. Register, Holzschnitt-Porträt auf der Titelblatrückseite und 83 teils wiederholte Holzschnitte im Text. Pergamentband der Zeit mit handschriftlichem Rückentitel € 3000,-

Seltene erste deutsche Ausgabe des frühen physiognomischen Werkes in einem schönen Exemplar. – VD17 23:293011T (4 Exemplare, davon 2 inkomplett); Hirsch/Hübötter IV, 657; Graesse, Bibliotheca magica et pneumatica 101; Heirs of Hippocrates 370 (lateinische Ausgabe 1586); nicht bei Adams, Wellcome und Caillet.

„Della Porta preceded Lavater in attempting to estimate human character by the features. He was the founder of physiognomy and this is one of the earliest works on this subject“ (Garrison/Morton zur lat. Ausgabe von 1586). Porta (1535–1615) war neapolitanischer Arzt, Universalgelehrter und Dramatiker. Durch seine Methodik und Objektivität gilt er als einer der ersten Naturwissenschaftler im modernen Sinne. Im Jahre 1558 veröffentlichte er die „Magia naturalis“, die ihn bekannt machte. Eine von ihm zwei Jahre später in Neapel gegründete Gesellschaft zur Erforschung der Natur, die „Academia Secretorum Naturae“, mußte auf Befehl des Papstes wieder aufgelöst werden. Endgültig berühmt machte ihn seine 1563 erschienene profunde Schrift über Kryptologie mit dem Titel „De furtivis literarum notis“ (Anmerkungen über versteckte Buchstaben). Das vorliegende Buch, 1586 unter dem Titel „De humana physiognomia“ erschienen, ist Portas zweites Hauptwerk. Seine Beschäftigung mit Magie und Physio-



gnomie führte 1592 dazu, daß er sich vor der Inquisition zu verantworten hatte. Daraufhin zog er sich von wissenschaftlicher Arbeit zurück und wandte sich der Literatur zu. Seine Komödie „La Trappolaria“, eines von vielen erfolgreichen dramatischen Werken, erschien 1596. – Nach VD17 Variante B mit der Kustode „XX Figur“ statt nur „XX“ auf dem letzten Blatt des „Register“ genannten Inhaltsverzeichnisses. – Titel mit kleinem altem Adelsstempel. Gelegentlich leicht gebräunt.

6 WALTER, JOHANN GOTTLIEB

*Myologisches Handbuch zum Gebrauch diejenigen, die sich in der Zergliederungskunst üben auf dem anatomischen Theater in Berlin.* Dritte verbesserte Auflage. Berlin, Voss, 1795. 6 Bl., 164 S., 6 Bl. Marmorierter Pappband der Zeit mit Rückenschild, etwas berieben. € 250,-

Engelmann 610; Hirsch/Hübötter V, 835. – J.G. Walter (1734–1818) studierte in Königsberg und Berlin, wurde 1760 Prosektor seines Lehrers Meckel, nach dessen Tod erhielt er 1774 die erste Professur für Anatomie an der Charité, wo er auch zeitweise eine geburtshilfliche Professur betreute. Er galt als einer der geschicktesten Anatomen seiner Zeit und schuf ein bedeutendes anatomisches Museum, das vom Staat für die Berliner Universität angekauft wurde. – Gering gebräunt, einige wenige Stockfleckchen.

7 WILLIS, THOMAS

*A plain and easie method for preserving (by God's Blessing) those that are well from the infection of the Plague, or any contagious distemper in City, Camp, Fleet, &c and for curing such as are infected with it.* Written in the year 1666. London, Crook, 1691. Gestochenes Porträt des Verfassers, (6 Bl.), 74 S. Schöner Lederband des 18. Jahrhunderts mit Rückenschild, floraler Rücken – und Stehkantenvergoldung. € 1.850,-

Erste Ausgabe dieser posthum erschienenen und überaus seltenen Pestschrift. – Krivatsy 13041; Hirsch/Hübötter V, 947. – Willis (1621–1675) „wird mit Recht als einer der angesehensten Aerzte seiner Zeit bezeichnet. Seinen Haupttrium in der Geschichte der Medizin hat er durch seine gediegenen anatomischen und physiologischen Arbeiten begründet, welche besonders das Gehirn, speciell das Gefäßsystem desselben („Circulus Willisii“) betreffen. Nicht weniger verdienstvoll sind seine praktischen medizinischen Leistungen, die sich besonders durch genügende Berücksichtigung der Anatomie und Physiologie, durch geistreiche Sprache und durch vortreffliche historische Bemerkungen auszeichnen.“ Zur Bedeutung Willis' für die Geschichte der Dermatologie siehe Richter S. 169/170. – Der vorliegende Erfahrungsbericht stützt sich auf vom Verfasser beobachtete Pestepidemien in London und entwickelt neue Diagnose – und Therapieverfahren. Wie den wenigen anderen im Handel nachweisbaren Exemplaren wurde auch hier ein Gedicht über die Behandlung von Rheumatismus weggelassen, vermutlich, weil nicht zum Thema gehörig.

Angebunden:

Banyer, Henry: *Pharmacopoeia pauperum: or, the hospital dispensatory: containing the chief medicines now used in the hospitals of London; suitable instructions for their common use. The second edition much enlarged.* London, T. Warner, 1721. IV, 128 S. – Blake 30; nicht bei Hirsch/Hübötter. – Der früh verstorbene Verfasser lebte nur von 1717 bis 1739. Nähere Angaben zu Leben und Werk konnten wir nicht ermitteln.

Angebunden:

Sennert, Daniel: *Practical physick: or, five distinct treatises of the most predominant diseases of these times...* Written in Latine... in English, by H. Care, student in physick and astrology. London, Whitwood, 1676. (8 Bl.), 151 S. – Erste englische Ausgabe ohne einen zweiten Teil, der hier nicht vorliegt. Alle drei Werke sehr gut erhalten. Fliegender Vorsatz und das darauf folgende weiße Blatt mit alten handschriftlichen Eintragungen in brauner Tintenschrift. Gestochenes Wappensexlibris.

## 8 DEL MEDICO, GIUSEPPE

*Anatomia per uso dei pittori e scultori.* Nuovamente incisa dallo scultore Francesco Bosa. 2 Teile in 2 Bänden. Venedig, Francesco Bosa, 1833. Folio (38,3 × 26,2 cm). 69 S., 1 Bl. – 38 Kupfertafeln. Marmorierte Halblederbände der Zeit (Rücken, Kanten und Ecken berieben). € 650,-

Italienische Künstleranatomie in zweiter Ausgabe. – Cicognara 336, Garrison/Morton 406 und Heirs of Hippocrates 1166 (alle erste Ausgabe 1811); Choulant, Geschichte und Bibliographie der anatomischen Abbildung 157. – „Del Medico, professor of surgery at Rome, prepared this atlas of human anatomy for artists and sculptors. The thirty-eight copperplates with engraved explanatory captions include illustrations of muscles, internal organs, complete skeletons similar to those of Albinus, and two views of the Borghese gladiator“ (Heirs of Hippocrates).

Jede Tafel mit gestochenem Erläuterungstext. Gegliedert in drei Sektionen: Sezione Prima della Osteologia – Sezione Seconda dei Muscoli – Sezione Terza dei Tegumenti comuni e dei Visceri.

Textband teils etwas stockfleckig.

## 9 HALLER, ALBRECHT VON

*Icones anatomicae, quibus praecipuae aliquae partes corporis humani delineatae proponuntur et potissimum arteriarum historia continetur.* 8 Teile in 1 Band. Göttingen, A. Vandenhoeck, 1756. Folio. Mit 47 Kupfertafeln. Halblederband mit Rückenschild im Stil der Zeit € 6.500,-

Äußerst seltener Nachdruck mit dem alten Haupttitel von 1756, ein neuer erschien für diese Ausgabe nicht. Die Faszikel 1 und 3–7 sind 1781 datiert, die Faszikel 2 und 8 mit 1782.

Steinke/Profos/Burkhalter, Bibliographia Halleriana 0360 (Kollation etwas abweichend) mit Standortnachweis Wellcome III, 198; Choulant-Frank 289/290; nicht bei Lundsgaard. Unser Exemplar lt. freundlicher Auskunft von Frau Braun von der Hessischen Landesbibliothek Wiesbaden kollationsidentisch mit dem dort aufbewahrten Exemplar. In Deutschland offenbar nur noch 1 weiteres Exemplar in Marburg.

Hallers „chief anatomical work“ (Neuburger-Pagel). – „Above all mention should be made of a collection expressly emphasizing perfect pictorial representation of anatomic subjects, a collection which Haller prepared during his best days of activity, aided by competent artists... The last four plates of the work, representing the arterial system of the whole body and consisting of two finished and two outline plates, are twice as large as the others. The engraving of all the plates is strikingly clear and with the graver... Besides the general views of the system of the arteries of the whole body, as given in the last four plates, various other plates represent on a larger scale almost all the arteries of special sites and organs, with the surrounding parts. Then there will further be found special representations of the diaphragm, the spinal cord, the uterus and its appendages, the omentum, the base of the skull, and the heart. This work will always remain the main source of information for accurate anatomic studies, especially of the arteries and the viscera“ (Choulant).

„Most accurate and beautiful engravings, representing the most important parts of the human body, e. g., the diaphragm, the uterus, ovaries, and vagina, the arteries of the different regions and organs, with learned and critical explanatory observations. He varified the observations that in the foetus the testicles lie in the abdomen, and showed that their descent into the scrotum may be complicated with the formation of congenital hernia“ (Enc. Brit.).

Kollation: 2 Bl. – Fasc. I: 1 Bl., 46 S. – Fasc. II: 48 S. – Fasc. III: 1 Bl., 62 S. – Fasc. IV: 1 Bl., 46 S. – Fasc. V: 52 S. – Fasc. VI: 3 Bl., 70 S. – Fasc. VII: 4 Bl., 58 S. – Fasc. VIII: 1 Bl., 94 S.

Meist leicht gebräunt und teils gering fleckig.

## BALNEOLOGIE

## 10 SEIPP, JOHANN PHILIPP

*Neue Beschreibung der Pyrmontischen Gesund-Brunnen, darinnen derselben Historie, wahrer mineralischer Inhalt und Gebrauch, beydes im Trincken und Baden umständlich erörthert und vorgestellet wird.* Hannover, N. Förster, 1717. 8 Bl., 300 S., 1 Bl., 1 mehrfach gefaltete Kupfertafel. Lederband der Zeit (etwas berieben und beschabt). € 450,-



Außerordentlich seltene erste Ausgabe, dem KVK zufolge nur 4 Exemplar in Deutschland. – Hirsch/Hübötter V, 215 (2. Ausgabe Hannover 1719), nicht bei Blake. – Die Kupfertafel mit einer Ansicht aus der Vogelschau von Pymont, Schloß und Kuranlagen. Der 1686 geborene Verfasser war Arzt in seiner Vaterstadt Pymont und waldeckischer Hof – und Leibarzt und erkannte Ferchl zufolge den Kohlen-säuregehalt der Pymonter Quellen. – Ab S. 145 papierbedingt teils stärker gebräunt.

## CHIRURGIE

### 11 HEISTER, LORENZ

*Chirurgie, in welcher alles, was zur WundArzney gehöret, nach der neuesten und besten Art, gründlich abgehandelt und ... die neuerfundene und dienlichste Instrumente, nebst den bequemsten Handgriffen der chirurgischen Operationen und Bandagen deutlich vorgestellet werden.* Neue viel vermehrte Auflage. 2 in 1 Band. Nürnberg. Stein, J.A. für G.N. Raspe, 1747. 4°. Mit gestochenem Porträt und 38 gefalteten Kupfertafeln, 7 Bll., 378 SS.; 2 Bll., S. 379–1078, 12 Bl. Register. Pergamentband der Zeit mit Rückentitel (leicht fleckig). € 1800,-

### Der Begründer der wissenschaftlichen Chirurgie in Deutschland

Schönes und gut erhaltenes Exemplar dieses chirurgiegeschichtlich bedeutenden Werkes, mit dem Heister die wissenschaftliche Chirurgie in Deutschland begründete. – Haeser II, 680; Hirsch III, 132 (ausführlich); Lesky 292; Wellcome III, 236 (inkomplettes Exemplar). „Sein Hauptverdienst ist die Verfassung des ersten brauchbaren Lehrbuches der Chirurgie, das mit seiner guten anatomischen Grundlage, seiner gründlichen Bearbeitung des ganzen Gebietes von der einfachen Wundarznei bis zu den größten Operationen und der sorgfältigen Darstellung des gesamten Instrumentariums einen entscheidenden Fortschritt bedeutet“ (Meyer, Geschichte der Medizin, 379). „Heister is the founder of scientific surgery in Germany. His book contains many interesting illustrations and includes an account of tourniquets used in his time; Heister introduced a spinal brace“ (Garrison/Morton 5576 zur ersten Ausgabe von 1718). Von großem Interesse auch der umfangreiche Teil zur Ophthalmologie: „In seinem berühmten chirurgischen Hauptwerk hat er übrigens die Augenheilkunde als vollwertigen Abschnitt behandelt“ (Hirschberg § 411, S. 173 ausführlich zum Inhalt). Zum Bereich der Hals, Nasen Ohrenkrankheiten vgl. ausführlich Feldmann 281ff, wo zahlreiche Instrumente beschrieben und abgebildet werden. Nur ganz leicht stockfleckig und bemerkenswert gut erhalten.

## GEBURTSHILFE

### 12 SIEGEMUNDIN, JUSTINE

*Die Königl. Preußische und Chur-Brandenburgische Hof-Wehe-Mutter, d. i. ... Unterricht von schweren und unrechtstehenden Geburthen.* 2 Teile in 1 Band. Berlin, Voß, 1752. 4°. Porträt, 19 Bl., 348 S., 6 Bl. Register, 43 (1 mehrfach gefaltete) Kupfertafeln. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung (Rückenschild etwas abgesplittert). € 1.500,-

Das bedeutendste geburtshilfliche Buch des frühen 18. Jahrhunderts (zuerst 1690 erschienen). – Waller 8923. Garrison/Morton 6149. Hirsch/Hübötter 263. – „Zwar waren ähnliche Hebammenbücher ... schon früher erschienen, ... aber sie waren weit unter dem Frankfurt der Siegemundin stehend“ (ADB). „Nachdem sie ein von ihr verfaßtes, ganz aus ihrer eigenen, vieljährigen Erfahrung und den Notizen, die sie sich über jeden schweren Geburtsfall gemacht hatte, geschöpftes Werk der med. Fakultät zu Frankfurt a. O. zur Zensur vorgelegt hatte und deren Billigung 1689 erhalten hatte, erschien es (erstmal 1690) ... Das Buch, welches ... ganz original ist und auch Original-Abbildungen enthält, die ersten, welche nicht Kopien von Roeslin und Rueff waren, erfuhr lebhaftige Angriffe von Seiten des A. Petermann in Leipzig und veranlaßte eine Polemik zwischen demselben, der Verfasserin und der Frankfurter med. Fakultät, welche für sie eintrat“ (H./H). Durch die Beigaben (Gegenschriften Dr. A. Petermanns, Siegemundins Antwort darauf sowie das Gutachten der Universität Frankfurt/Oder) erweiterte Ausgabe. – Breitrandig.

## 13 HELMHOLTZ, HERMANN VON

*Die Mechanik der Gehörknöchelchen und des Trommelfells.* Bonn. Cohen, M. & Sohn, 1869. Mit 12 Textholzstichen, 1 Bl., 60 SS. Pappband im Stil der Zeit mit beige-bundenem Originalumschlag. € 600,-

Außerordentlich seltene erste Ausgabe als Sonderdruck aus: Pflügers Archiv für Physiologie, Jg. 1. „Helmholtz's study on mechanism of the tympanum and ossicles of the middle ear did much to elucidate the phenomenon of audition. It includes a description of Helmholtz's ligament of the malleus“ (GarrisonM. 1563). „Von größter Bedeutung für die Mechanik der physiologischen Akustik wurden die ausführlich veröffentlichten Untersuchungen über die äusserst schwierige, feinere Anatomie des inneren Ohres, in denen Helmholtz den Mechanismus der Schwingungen des Trommelfells und der Gehörknöchelchen behandelt. Ein Muster feinsten anatomischer Forschung, genialer physikalischer Methode und tiefer mathematischer Analyse“ (zit. nach Koenigsberger II, S.97 ff.). Waller 4297. Unbeschnitten und gut erhalten.

## KARDIOLOGIE

## 14 BOUILLAUD, JEAN BAPTISTE

*Traité clinique des maladies du coeur, précédé de recherches nouvelles sur l'anatomie et la physiologie de cet organe.* 2 Bände. Paris, J. B. Baillièrre, 1835. Gr.-8°. XXI S., 1 Bl., 534 S. – 2 Bl., 632 S., 8 mehrfach gefaltete gestochene Tafeln. Halblederbände der Zeit mit vergoldetem Rückentitel und schöner Romantiker-Rückenvergoldung (berieben, Gelenke gebrochen, Kapitale etwas beschädigt). € 480,-

Erste Ausgabe. – Norman 288; Garrison/Morton 2749: „Vol. 2, page 238: ‚Bouillaud's disease‘ – rheumatic endocarditis. Although not the first to note the cardiac manifestations of acute rheumatism, Bouillaud was the first to demonstrate the frequency and importance of heart disease co-incident with the acute articular rheumatism. The above work includes the first description of a case of mitral disease with articular rheumatism“. Die Tafeln mit eindrucksvollen Abbildungen des menschlichen Herzens. Innen von wenigen Fleckchen abgesehen gut erhalten. Tafel 2 im Längsrand mit winzigen Einrissen.

## NEUROLOGIE

15 *Deutsche Handschrift auf Papier, wohl um 1800.* Folio. 457 handschriftlich nummerierte Seiten, 1 weißes Blatt. Halblederband der Zeit (berieben u. bestoßen, Deckelüberzug etwas beschabt). € 1.200,-

Möglicherweise der zweite Teil einer umfangreicheren medizinischen Handschrift, denn das Buch beginnt auf S. 1 mit: „1ster Abschnitt. Von der Reitzung der Nerven, welche zu Muskelfasern gehen, in wie ferne Bewegungen erregt werden“ und weiter mit Paragraph 182: „Bis hieher haben wir die Bewegungen betrachtet, welche durch eine unmittelbare Reitzung der Muskelfasern erregt wurde, und dieser Abschnitt ist dazu gewidmet, die Bewegungen vor Augen zu legen, welche entstehen, wenn Nerven gereizt, und die Reitzung alsdann denen Muskelfasern mitgetheilet wird...“, mit Verweisen auf frühere Paragraphen. Mit S. 136 endet der Paragraph 311, das nächste Blatt ist weiß und auf S. 139 beginnt ein neuer Abschnitt „Von denen Fiebern überhaupt“ mit Paragraph 1; weitere Abschnitte (Kapitel) sind: „Von der Beweglichkeit der Ausführungs-Gänge“ (ab 84); „Von der Erzeugung der Entzündung, welche durch eine hinlängliche Reitzung hervorgebracht wird“ (ab § 135); „Von dem Bewusstseyn...“ (ab § 198); „Vom Schlafen und Wachen“ (ab § 256); „Von dem wiedernatürlichen Schlafen, welches durch das Zusammendrücken des Hirnmarckes erzeuget wird...“ (ab § 306); „Von der dem Hirnmarcke eigenen Bewegung, wie dadurch das Rasen entsteht, wenn sie unordentlich wird“ (ab § 355); „Von dem gereizeten und zugleich zusammen gedrückten Gehirn“ (ab § 394) und endet mit Paragraph 412. – Saubere, gut lesbare Handschrift, deren Verfasser uns unbekannt geblieben ist

*Beschreibung der Nervenfunktionen*



16 HALL, MARSHALL

*Abhandlungen über das Nervensystem.* Aus dem Englischen G. Kürschner. Marburg. Elwert, N.G., 1840. Mit 1 mehrfach gefalteten lithographierten Tafel, X, 217 S. Pappband im Stil der Zeit (bedruckte Originalbroschur beigegeben). € 600,-

Seltene erste Ausgabe dieser deutschen Übersetzung; nach Hirsch erschien 1839 eine von E. Dieffenbach übersetzte Ausgabe. – Hirsch III, 30, vgl. Waller 3983 (engl. Originalausgabe); keine Ausgabe bei Wellcome. Der berühmte Neurophysiologe und Neuropathologe M. Hall (1790–1857) promovierte in Edinburgh und praktizierte dann in London. „Inmitten einer umfassenden praktischen Tätigkeit schuf er die zahlreichen wissenschaftlichen, zumal experimentellen Arbeiten, die seinen Namen im In- und Auslande zu einem der gefeiertsten machte. Beobachtungen, die er am Schwanz eines decapierten Tritons machte, führten ihn zu seiner schönsten und berühmtesten Entdeckung, der der Reflexbewegungen, die er 1833 und 1837 in zwei Abhandlungen bekannt machte“ (Hirsch III, 28). Lagenweise stärker stockfleckig, sonst gut erhaltenes und unbeschnittenes Exemplar.

17 HUMBOLDT, ALEXANDER VON

*Versuch über die gereizte Muskel und Nervenfasern nebst Vermuthungen über den chemischen Process des Lebens und in der Thier und Pflanzenwelt.* 2 Bände. Posen und Berlin, Decker und H.A. Rottmann, 1797. 8 gefaltete Kupfertafeln, 3 Bll., 495 SS.; 1 Bl., 468 SS. Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung (Ecken etwas bestoßen, 2 Rückenschilder beschädigt). € 1.800,-

Die Begründung der Nervenphysiologie

Alexander von Humboldts erste größere wissenschaftliche Arbeit in der Erstausgabe, die zugleich auch eine Begründung der Nervenphysiologie bildet. – Fiedler/Leitner 1.3; Hirsch/Hübötter III, 337 (ausführlich); Löwenberg 45; Wellcome III, 314; Goed.VI, 261,5. – Von ihm selbst als „physiologisches Werk über den Lebensproceß“ und als bis dahin „bestes aller meiner Werke“ bezeichnet. Angeregt durch Galvanis Entdeckung der ‚tierischen Elektrizität‘ hatte Humboldt seit 1792 teilweise in schmerzhaften und nicht ungefährlichen Versuchen am eigenen Leib zahllose galvanische und chemische Experimente durchgeführt. Als Resultat dieser Studien verwarf er die Annahme einer besonderen Lebenskraft und damit die vitalistische Erklärung des Lebens. Humboldt waren „seine fundamentale Entdeckung, dass feuchte Körper den elektrischen Strom besser leiten als trockene, die Ablehnung einer eigenen Lebenskraft und seine Arbeiten über die tierische Elektrizität nur Teilstudien, zu einer ‚allgemeinen vergleichenden Physiologie‘, die er durch weit über 4000 vielseitige eigene Experimente in ihren Anfängen entscheidend befruchtet, mitgestaltet und später beratend gefördert hat“ (NDB 10, 40). „Perhaps the greatest scientist of his time. The present work, while overshadowed by his accomplishments in other fields, is nonetheless of fundamental significance. Taking as a starting point Galvani’s discovery of muscular irritability, Humboldt describes and illustrates his own experiments in this field and translates his findings into the language of practical chemistry“ (Heirs of Hippocrates 1249). Stellenweise ganz leicht stockfleckig, sonst sehr schönes und bemerkenswert gut erhaltenes Exemplar.

18 PARACELUSUS D. I. THEOPHRASTUS BOMBASTUS VON HOHENHEIM

*Philosophiae ad Atheniensis, drey Bücher.* Von Ursachen und Cur der epilepsiae, das ist, des Hinfallenden siechtagen, vor in Truck nie außgangen. Item Vom Ursprung, Cur oder Heilung der contracten Gliedern, jetzt newlich auß des Theophrasti selbst eigner Handschrift trewlich an tag geben. Köln, Erben A. Byrckmann, 1564. 4<sup>o</sup> (15,3 × 20,5 cm). 104 (das letzte weiß) unnummerierte Blätter mit einem Holzschnittwappen auf Bl. K4 verso, wiederholt auf Bl. q3 verso Dekorativer Pergamentband im Stil der Zeit mit schöner Rücken – und Deckelvergoldung € 3800,-

Erste Ausgabe. – VD 16 P 528; Sudhoff 65; Norman 1634; Heirs of Hippocrates 209; Durling 3467; Hill, Paracelsus 10. – „Paracelsus’s Three books of philosophy to the Athenians introduced one of the key ideas of Paracelsian philosophy: the concept of mysterium, meaning a matrix in which an object is generated (thus milk is the mysterium of cheese, cheese the mysterium of maggots and worms, etc.). All mysteria are in turn descended from the mysterium magnum, a universal matrix which is the mother of all elements, which in turn are the mysteria of objects. Three books of philosophy also contains an analysis of the causes and cure of epilepsy, a disease Paracelsus discussed in several of his works“ (Norman). For an extensive discussion of Paracelsus’ writings on epilepsy, including the present text, see Temkin, The Falling Sickness, pp. 170–77. Wie Teile dieser Auflage unser Exemplar auf dem Titel mit kaum sichtbarer zeitgenössischer Überklebung des falsch gedruckten Wortes „Phisosophiae“ in „Philosophiae“ korrigiert. Sehr gut erhaltenes Exemplar, gleichmäßig leicht gebräunt, teils minimal wasserrandig und vereinzelt leicht stockfleckig.

## 19 AMMON, FRIEDRICH AUGUST VON

*Klinische Darstellungen der Krankheiten des menschlichen Auges nach eigenen Beobachtungen und Untersuchungen.* Mit 587 altkolorierten Abbildungen auf 35 Kupfertafeln. Berlin. Reimer, G., 1838. Folio. VIII SS., 1 Bl. 69 SS.; VIII, 31 SS. Blaue Originalpappbände mit großem Titelschild auf dem Vorderdeckel (Ecken und Kanten etwas bestoßen). € 2.200,-

Seltene erste Ausgabe. – Hirsch/Hübötter I, 119; Haeser II, 999; nicht bei Waller, Wellcome, Cushing und in der Sammlung Becker. – Erschienen als Teil III der „Klinischen Darstellungen der Krankheiten und Bildungsfehler des menschlichen Auges“, das in Lieferungen über einen Zeitraum von 10 Jahren in insgesamt 4 Bänden erschienen war. Dieses Hauptwerk Ammons ist die beste Zusammenfassung des Wissens über Augenkrankheiten vor der Einführung des Augenspiegels und wohl eines der schönsten Tafelwerke der Augenheilkunde, die wir kennen. Nach Hirschberg Bd. XIV/2, 158f gehört Ammon, Hauptvertreter der Dresdner Schule, zu den bedeutendsten Förderern der augenärztlichen Kunst und Wissenschaft aus der ersten Hälfte des 19. Jhdts. Sein größtes Verdienst war, dass er, im Gegensatz zu seinen Kollegen, versuchte, die Krankheiten zu lokalisieren und anatomisch festzustellen. „Monumentales Werk mit mustergültigen und noch heute vollwertigen Darstellungen. Die Augenbilder sind durchweg in Lebensgröße, oft vergrößert wiedergegeben“ (Goldschmidt 158f). „The great atlas is probably the best summary of the knowledge of diseases of the eye prior to the introduction of the ophthalmoscope“ (GarrisonM. 5852). Die Tafeln, alle mit den Originalseidenblättern geschützt, wurden sehr sorgfältig koloriert und sind nach Ammons Zeichnungen von H. Pletsch, Linger, C. Steglich, Weidlich und F. Guimpel gestochen worden.

Von ganz vereinzelt Stockflecken abgesehen, sehr schönes und bemerkenswert gut erhaltenes Exemplar.

## 20 BRÜCKE, ERNST VON

*Anatomische Beschreibung des menschlichen Augapfels.* Mit einer kolorierten Kupfertafel von L. Schubert nach E. Brücke. Berlin. Reimer, G., 1847. 4to. 2 Bll., 70 SS. Halblederband im Stil der Zeit. € 580,-

Seltene erste Ausgabe, seinem Lehrer Johannes Müller gewidmet. – Wellcome II, 255; nicht bei Waller und in der Sammlung Becker. – „Unschätzbar sind die geschichtlichen Anmerkungen über die Auffindung und Beschreibung der einzelnen Teile des Augapfels, die noch bis heute ihren vollen Wert bewahrt haben. Die Bedeutung des Werkes erhellt deutlich aus der Tatsache, daß es, trotz der ungeheuren Zahl von Arbeiten aus der zweiten Hälfte des 19. Jhdts., dem heutigen Forscher noch unentbehrlich geblieben“ (Hirschberg VI, § 1006). Leicht stockfleckig, sonst schönes und gut erhaltenes Exemplar.

## 21 DEMOURS, ANTOINE PIERRE

*Traité des maladies des yeux.* Tome quatrième. (Atlasband). Paris. (F. Didot) für den Autor, 1818. 4°. 80 Kupfertafeln, davon 3 handkoloriert und 50 farbigen Punktierstichen, 126 S. Halblederband der Zeit mit Rückenschild und Rückenvergoldung (leicht berieben, Ecken bestoßen). € 500,-

Erste Ausgabe des Atlasbandes von Demours Hauptwerk, einem der großartigsten französischen ophthalmologischen Werke der Zeit. – GarrisonM. 5852.1; Wellcome II, 448; Waller 2353. –

Dieser 4. Band enthält als Text die erste französische Ausgabe von Soemmerings ‚Abbildungen des menschlichen Auges‘ mit den 28 (num. 113) Kupfertafeln, jeweils eine Tafel im Umriss und in der vollen Ausführung. Den Tafeln 9 und 10 wurde noch eine dritte, handkolorierte Tafel beigegeben. Danach folgen 2 Instrumententafeln und dann die berühmten 50 Farbkupfertafeln in Punktiermanier nach Zeichnungen von Laguiche. „Sein ‚Traité‘ ist ein medizinhistorisches Prachtwerk vorzugsweise in Betracht des Tafelbandes“ (Münchow S. 409 und Abb. S. 571). A.P. Demours (1762/1836) war einer der berühmtesten französischen Ophthalmologen. Sein Werk entstand unter Berücksichtigung 50jähriger ophthalmologischer Praxis seines Vaters Pierre und seiner eigenen 20jährigen Erfahrung. „One of the most important and elaborate book in the diseases of the eye published to that time, includes the first full description of glaucoma“ (Slg. Becker 96). Hirschberg § 374, S. 70ff: ein Prachtwerk, nicht nur für die damalige Zeit, sondern auch heute noch höchst beachtenswert“. Die ersten Textblätter in der oberen rechten Ecke mit stärkeren Stockflecken, die ersten Tafeln in der rechten unteren Ecke mit leichtem Wasserrand, teils leicht stockfleckig; insgesamt noch schönes und gut erhaltenes Exemplar.

## 22 PLEMP, VOPISCUS FORTUNATUS

*Ophthalmographia, sive tractatio de oculo.* Mit großer Holzschnitt-Titelvignette. Leuven. Nempaeus H., 1648. Folio. 8 Bll., 240 S. Pergamentband im Stil der Zeit. € 1.400,-

Die zweite Ausgabe, gegenüber der Erstausgabe von 1632 nun in Folio und zweiseitig gedruckt. – Hirsch IV, 630. Krivatsy 9100. – Plempl (160171) gilt als einer der „frühesten und einflussreichsten Anhänger Harveys“ (Haeser II, 344) und verteidigt Kepler in seinem vorliegenden Werk vehement: „Nachdem der Verfasser in den ersten vier Büchern leichte Triumphe über Griechen, Römer, Moderne vor Kepler feiert, indem er ihre Irrtümer durch die Lehren Keplers widerlegt, handelt er im 5. Buch über Augenleiden rein theoretisch“ (Hirschberg § 315, S. 318). „Plempl erwähnt ausdrücklich und sehr lobend die physiologisch optischen Entdeckungen von Kepler. Erstmals wird hier das Glaucom nicht als eine Krankheit der Augenlinse, sondern als eine der Augenfeuchtigkeit gesehen. Außerdem verwarf er die bis dahin geltende Schulmeinung der Medizin, dass es sich bei der Katarakt (suffusio) um eine Membran vor der Augenlinse handele. Damit hat Plempl unbestreitbar, wenn auch vorsichtig formuliert, darauf aufmerksam gemacht, daß der Katarakt in der Augenlinse entstehen könne“ (Münchow, Geschichte der Augenheilkunde 270/271). „It is interesting to note that Plempl was the first to espouse the optical theories of Kepler“ (Slg. Becker 298). – Titel fachmännisch und sehr sauber im weißen Rand restauriert, sonst schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar.

## 23 RICHTER, AUGUST GOTTLIEB

*Abhandlung von der Ausziehung des grauen Staars.* Göttingen, Vandenhoeck, 1773. Mit 1 Kupfertafel, 8 Bl., 216 SS. Pappband der Zeit (etwas stärker berieben). € 600,-

### Reformator der Augenheilkunde

Erste Ausgabe. „Richters Abhandlung von der Ausziehung des grauen Stars hat für die neue Star-Operation, die Ausziehung, genau dieselbe Bedeutung gehabt, wie zwei Menschenalter vorher Heisters Schrift für die neue Lehre vom Star-Sitz. Man wolle übrigens wohl beachten, dass seine Abhandlung vor den ausgezeichneten französischen Werken von Janin, Pellier und Wenzel erschienen ist. So ist sein Werk doch viel gehalt- und lehrreicher, als einige neueste Bücher, deren Verfasser sich vieler Tausende von Star-Operationen berühmen. Seine Schrift soll die deutschen Wundärzte ermuntern, die Star-Operation auszuführen, welche bisher fast gänzlich aus der Chirurgie verbannt und den Händen umherziehender Augenärzte anvertraut gewesen ist“ (Hirschberg II, § 424, S. 21718). A.G. Richter (1742–1812) „war im eigentlichen Sinne ein internationaler Reformator der Augenheilkunde; er brachte die deutsche Augenheilkunde nicht bloss zur wissenschaftlichen und künstlerischen Blüte, sondern bewirkte, dass sie, die bisher noch in den wissenschaftlichen Windeln gelegen, die Augenheilkunde aller übrigen Kulturvölker überholte und ab jetzt die Führung übernahm“ (Hirschberg § 424, S.216). „Seine Erfolge sowohl als lehrender, wie als ausübender Arzt waren außerordentliche; sein Ruhm zog aus allen Teilen der Welt Mediziner nach Göttingen, welches unter ihm seine Blütezeit hatte. Als Schriftsteller zeichnete er sich durch geordnete und gemeinfassliche Darstellung aus“ (Hirsch IV, 800). Titel gestempelt sonst gut erhalten.

## 24 TRNKA VON KRZOWITZ, WENZEL

*Historia Ophthalmiae omnis aevi observata medica continens.* Wien, R. Graeffler 1783. 8 Bl., 592 S., 8 Bl. Halblederband der Zeit mit Rückenschild und reicher Rückenvergoldung (Kanten berieben, Ecken bestoßen). € 380,-

Erste Ausgabe. – Blake 459; Lesky 664; Hirschberg II, § 480, S. 588; Becker Coll. 382: “Trnka’s principal ophthalmological writing, valuable for its numerous references to authors now little known.“ – Trnka von Krzowitz (1739–91) wurde 1770 Prof. der Anatomie an der Universität in Tyrnau, später in Ofen, ab 1784 wirkte er in Pest. Publiizierte „Schriften vom historisch-pathol. Standpunkte, in welchen Beobachtungen aller Jahrhunderte mit Gelehrsamkeit und Fleiß gesammelt sind“ (Hirsch/H. V, 640). – Titel mit Stempel eines Vorbesitzers.

## 25 WELLER, CARL HEINRICH

*Icones Ophthalmologicae seu selecta circa morbos humani oculi.* 1. Lieferung (Alles). Leipzig und Paris. Voss, L., (1825). 4°. Mit 5 Kupfertafeln, davon 4 handkoloriert, 50 S., 1 Bl. Marmorierter Pappband (vorderer Originalumschlag beigegeben). € 600,-

Sehr seltene erste und einzige Ausgabe der einzig erschienenen Lieferung. – Hirsch/Hübötter V, 891; nicht in der Slg. Becker und bei Waller. – „Weller wollte jedes Jahr 2 Lieferungen herausgeben, doch ist nichts weiter erschienen. Das Glaukom hat Weller hier ausgezeichnet beschrieben und abgebildet,

vom ersten Beginn bis zum Ende; auch die Blutgefäße in der Iris und das SceleralAtaphylom“ (Hirschberg § 524, S. 316,5 und S. 323,V). Weller (1794–1854) praktizierte in Dresden als Augenarzt und war auf dem Gebiet der Ophthalmologie ein sehr erfolgreicher Schriftsteller. Leicht stockfleckig und Umschlag mit kleinem Bibliotheksstempel, sonst gut erhaltenes Exemplar.

## 26 ZINN, JOHANN GOTTFRIED

*Descriptio anatomica oculi humani iconibus illustrata.* Göttingen, Vandenhoeck, A., 1755. 4°. Mit 7 gefalteten Kupfertafeln, 8 Bl., 272 S. Pergamentband der Zeit (etwas angestaubt). € 2.200,-

Erste Ausgabe des klassischen Werkes, „the first complete study of the anatomy of the eye, including the first description of the ‚zonule of Zinn‘ and the ‚annulus of Zinn‘“ (Garrison/Morton 1484). – Hirsch/Hübotter V, 406; Waller 10493; Heirs of Hippocrates 966. – Ein Markstein in der Geschichte des Seh-Organ bildet das Buch von Zinn. Dies ist das erste vollständige Werk über die Anatomie des Auges in der Weltliteratur. Trotz aller Fortschritte, welche die emsige Arbeit so vieler ausgezeichnete Gelehrten in den folgenden 150 Jahren gemacht, trotz aller Verbesserung der Untersuchungs-Verfahren, wird auch heute noch der Forscher auf diesem Gebiet des Werkes von Zinn nicht entrathen, da dies an Genauigkeit der Beschreibung alles frühere in den Schatten stellt. Viele seiner Abbildungen geben den Bau des Auges vergrößert wieder. Zum ersten Male finde ich hier eine Beschreibung der Regenbogenhaut, die für uns heutzutage, wo wir das lebende Auge mit der Lupe und dem Mikroskop betrachten, eine wichtige Grundlage abgibt und eigentlich bis heute noch nicht übertroffen ist“ (Hirschberg § 463). „The illustration in his work, engraved by Joel Paul Kaltenhofer, mark a new plateau in the graphic representation of the eye for it becomes, in the modern sense, recognizable both ‚in situ‘ in the orbit and enucleated“ (Slg. Becker 426). J.G. Zinn aus Ansbach (172759), Lieblingsschüler von Albrecht von Haller, war Prof der Anatomie in Göttingen und Direktor des Botanischen Gartens. In den nur 6 Jahren, die ihm verblieben, hat er großartige Leistungen auf dem Gebiet der Anatomie der höheren Sinnesorgane vollbracht und mit dem vorliegenden Werk seinen Namen für alle Zeiten unsterblich gemacht. Dieses Buch ist das anatomische Jahrhundertwerk über das Auge. Gewidmet ist das Werk dem Kanzler der noch jungen Universität Göttingen, Baron G.A. von Münchhausen. Titelfrückseite und die Tafeln im weißen Rand mit ganz schwachem Bibliotheksstempel, Vorsätze erneuert, sonst von guter Erhaltung.

Markstein in der Geschichte  
der Anatomie des Seh-Organ

## ORTHOPÄDIE

## 27 LITTLE, WILLIAM JOHN

*Symbolae ad talipedem varum cognoscendum.* Pars I. Genesis. Dissertatio inauguralis medica. Berlin. Niethack, 1837. 24 S., 1 Bl. 4°. Rückenbroschur. € 280,-

Sehr seltener Erstdruck dieser für die Geschichte der Orthopädie so wichtigen Arbeit. – Hirsch/Hübotter III, 806; Norman Coll. 1375: „Little suffered from the variety of club-foot known as pesequinus. He traveled to Berlin to be treated for this deformity by Georg Stromeyer, and after a successful operative result, became Stromeyer’s student. Little’s thesis for the doctorate in medicine, written under Stromeyer, dealt with the means of recognizing the type of club-foot known as talipes varus. Returning to England, Little introduced Stromeyer’s method of tenotomy for the treatment of club-foot, and eventually founded the Royal Orthopaedic Hospital in London. He became England’s first eminent specialist in orthopedic surgery. His medical thesis is extremely rare“. – Ohne Pars II. Breitrandig und sehr gut erhalten, letztes Blatt leicht stockfleckig.



28 COURTIAL, JEAN JOSEPH/PETIT, JEAN LOUIS/LEMERY, LOUIS

*Description exacte des os comprise en ces trois traites: I. Nouvelles observations anatomiques sur les os, sur leurs maladies extraordinaire, & sur quelques autres sujets. Par Jean Joseph Courtial. – II. L'art de guerir les maladies des os: Ou l'on traite des luxations & des fracture, avec les intrumens nécessaires & une machine de nouvelle invention pour les réduire: ensemble des exostoses, des caries, des anchyloses, des maladies des dents... par Jean Louis Petit. – III. Dissertation sur la nourriture des os: Ou l'on explique la nature & l'usage de la moelle... Louis Lemery.* Leiden, Th. Haak, 1709. Gestochenes Frontispiz, 3 Bl.; 6 Bl., 112 Bl. – 6 Bl., 180 S., 3 Textkupfer, 1 gestochenes Diagramm – 2 Bl., 68 S., 2 Bl. Pergamentband der Zeit € 750,-

Erste Ausgabe dieses Zusammendrucks von drei Werken namhafter französischer Mediziner zur Osteologie (jeweils einzeln bereits vorher veröffentlicht). – I. Hirsch/Hübötter II, 128 (Courtial). Der Verfasser war Anatomieprofessor in Toulouse und königlicher Leibarzt. – II. Hirsch/Hübötter IV, 568/569 (Petit). Der Verfasser galt als der berühmteste französische Chirurg des 18. Jahrhunderts, hier vertreten mit seinem Hauptwerk, „das zwar lebhaft angegriffen, z. B. von Andry erfuhr, auf die er indessen nur einmal antwortete, wogegen das Werk eine neue Auflage (Leiden 1709) erhielt, in's Deutsche übersetzt wurde (Dresden 1711) und später auch noch eine Reihe von Auflagen erlebte“. Garrison/Morton 4300 zur ersten Ausgabe 1705: „Petit was the first director of the Académie de Chirurgie Paris. He is particularly remembered for his work on bone diseases. He invented the screw tourniquet, gave the first account of osteomalacia, and was the first to open the mastoid process“. – III. Hirsch/Hübötter III, 735 (Lemery). Die meisten Abhandlungen des Verfassers betreffen die Chemie und wurden in den Verhandlungen der Académie des sciences veröffentlicht. – Der Zusammendruck dieser drei Werke nachgewiesen bei Wellcome II, 400 und Blake 116: „Each part has a special title page“. – Die ersten 3 Blätter umfassen den Gesamttitle, Widmungsblatt und Vorwort, Blatt 4 bildet den Titel für das erste Werk. Innengelenk gebrochen, Innenspiegel mit Exlibris, Titelblattrückseite mit kleinem Stempel. Minimal gebräunt, das Frontispiz mit wenigen, sehr kleinen Randeinrissen.

PATHOLOGIE

29 DAHLERUP, EDOARD AUGUST

*De ulcere ventriculi perforante.* Dissertatio. Kopenhagen, I. G. Salomon, 1841. 5 Bl., 179 S. Schwarzer Pappband der Zeit mit rotem Rückenschild (gering berieben) € 110,-

Erste Buchausgabe. – Engelmann 125; Hirsch/Hübötter II, 169/170. – Über Magengeschwüre und Magenperforation. Dahlerup (1812–1882) wirkte am Königlichen Friedrich-Hospital in Kopenhagen und war Leibarzt von König Christian VIII.

30 HAEN, ANTON DE

*Theses pathologicae de haemorrhoidibus.* Wien, Trattner, 1759, 8°, 6 Bl., 89 S. Neuer Pappband (etwas beschnitten). € 80,-

Erste Ausgabe. – Wellcome III, 188; Lesky 271; Blake 192. Über Physiologie, Entstehung und Therapieformen von Hämorrhoiden. Anton van Haen (1704–1776), bedeutendster Schüler Boerhaaves, studierte mit van Swieten in Leyden. 1754 holte ihn van Swieten nach Wien, ab 1772 war er Leibarzt der Kaiserin Maria Theresia. Als Anhänger des Hippokrates setzt de Haen auf die Heilkraft der Natur. Seine Klinik und sein Vortrag brachten viele Studierende nach Wien. „Ihm gebührt das Hauptverdienst an dem ruhmvollen Aufstieg der Wiener Medizin.“ – Titel etwas angestaubt.

31 HARTMANN, PETRUS IMMANUEL. – WATZEL, ANDREAS LUDWIG CHRISTOPH *Efficaciam gibbositatis in mutandis vasorum directionibus.* Praeside Petro Immanuele Hartmanno. Ad D. XXLL. Ianuarii 1778. Doctoris medici dignitatem legitime capesurus publice demonstrabit auctor Andreas Ludovicus Christophorus Watzel, Trep-toa-Pomeranus. Frankfurt/Oder, J. Chr. Winter, 1778. 4°. 2 Bl., 46, VIII S., 4 gefaltete Kupfertafeln nach J. B. G. Hopffer von Berger, Berlin. Neuer Pappband. € 280,-

Hervorragend illustrierte Dissertation über Rückgratverkrümmungen, von größter Seltenheit. – Hirsch/Hübötter III, 72; Thieme/Becker XVII, 478 (Hopfer). – Hartmann (1727–1791) wirkte als Professor der Medizin in Helmstädt und Frankfurt an der Oder. „H. widmete sich neben der praktischen Medicin auch viel den Naturwissenschaften, besonders der Chemie und Botanik. Eine Reihe von unter seiner Aegide entstandenen Doctor-Dissertationen liefert davon ein schönes Zeugniß“. Viele der Dissertationen schrieb er auch selbst. – Die Beschreibung der fein gestochenen Tafeln auf den römisch paginierten Seiten. Thieme/Becker rühmen das außerordentliche Können des Künstlers Johann Bernhard Gottfried Hopfer (geb. um 1716 – gest. 1789); im selben Artikel wird auch der Stecher Dan. Berger erwähnt. Das in der British Library aufbewahrte Exemplar ist inkomplett, über den KVK nur noch 2 weitere Exemplare nachweisbar (Berlin und Jena). – Eine weitere Dissertation Hartmanns ähnlicher Thematik (Ex Scoliosi lethargum, ebenfalls 1778) von X Seiten Umfang ist angebunden. – Sehr breitrandig, einige wenige Fleckchen.

## PHARMAZIE

- 32 *Reformatio und erneuerte Ordnung der Apotecken unnd wie es mit den Ordinarijs Physicis oder Stadtärtzten ihres Verdiensts halben, in deß Heiligen Reichs Freystadt Wormbs hinfürter gehalten werden soll.* Sampt beyverwarthem Tax, wie nämenlich unnd in was werth alle Artzeneyen als Simplicia und Composita durch die Apotecker auch andere daselbst zu jederzeit hinfürter verkaufft und gegeben werden sollen. Auffgericht im Jahr 1582. Franckfurt am Mayn, (N.Basseus), 1582. 4°. 1 Bl., 147 S., 2 Holzschnittdruckermarken. Halbpergamamentband im Stil der Zeit Rückenschild. € 1450,-

Sehr seltene erste Ausgabe. – VD 16 W 4386; Durling 4772; Adlung-U. 521; Schelenz 421 und 424. – Enthält auf den Seiten III–XVII die Apotheken-Ordnung, ab S. XXIII die ausführliche, hauptsächlich Simplicia enthaltende Taxe, diese am Schluß auch mit Angaben „wie die Arbeyt und Kolen in bereytung der Artzeneyen sollen taxirt unnd gerechnet werden“. „Insofern bemerkenswert und einzig dastehend, als sie, entgegengesetzt allen Anschauungen über die Geschenksverhältnisse zwischen den ursprünglich vereinigten Ständen der Ärzte und Apotheker..., bestimmt, daß die Apotheker ‚für die medicos und ihre Weib und Kinder die Artzeneien vergebens und umbsonst zu reichen schuldig seien. Dagegen sollen unsere Medici schuldig sein, die Apotheker umbsonst zu curieren“ (S.). – Minimal gebräunt, Titelblatt offenbar aus einem anderen Exemplar ergänzt, sehr gut erhalten.

- 33 RÜCKERT, ERNST FERDINAND  
*Kurze Uebersicht der Wirkungen homöopathischer Arzneien auf den menschlichen Körper, mit Hinweisung zu deren Anwendung in verschiedenen Krankheits-Formen.* 2 Bände. Leipzig, 1831–1832. 8° (13,5 × 21,2 cm) IV, 346 S., 1 Bl. – IV, 416 S. € 950,-

Erste Ausgabe. – Tischner 795. – Rückert (1795–1843) studierte seit 1811 in Leipzig Theologie, begann aber im Folgejahr mit dem Studium der Medizin, promovierte 1817 in Jena und erlangte noch im selben Jahr die Bestallung als Arzt in Leipzig. Später wirkte er als praktischer Arzt in Camenz. – Je Band Titel mit kleinem nicht störendem Stempel Bibl. Altenburg

- 34 RYFF, WALTER  
*Confectbuch und Hauß Apoteck, künstlich zu bereyten, einmachen, und gebrauchen weiß in ordentlichen Apotecken und Haußhaltungen zur Arzney ... dienlich und nutzl. trewliche Unterweisung, so viel dem gemeinem Mann nötig.* Frankfurt/M. Saur, J. für V. Steinmeyer, 1610. Mit 59 teils blattgroßen Holzschnitten nach J. Amman und H. Weiditz, 282 (falsch 284) num. Bll., 10 nn. Bll. (d. letzte Bl. weiß). Pergamentband der Zeit mit Rückentitel (etwas fleckig, Rücken mit leichter Beschädigung im Pergament). € 2400,-

Schönes und sehr gut erhaltenes Exemplar seiner berühmten und beliebten Volksmedizin, die erstmals 1544 erschienen und der Herzogin Anna von Mecklenburg gewidmet war. Da es bis dahin kein einheitliches Arzneibuch gab, beauftragte der Herzog Albrecht VII. von Mecklenburg Ryff mit der Veröffentlichung eines solchen. „Er gab nacheinander drei verschiedene Fassungen in deutscher Sprache heraus, wobei die vorliegende Fassung das eigentliche ‚Hausbuch für den gemeinen Mann‘ darstellt“ (Hein/Schwarz II, S. 551). „Der Wille vieler Fachbuchautoren, ärmsten Bevölkerungsschichten beizustehen und eine kostenunaufwendige Selbstmedikation zu ermöglichen, verleiht manchen ‚Hausapotheken‘ und ‚Arzneibüchern‘ ihre besondere Würde“ (Pharmazie und der gemeine Mann, S. 61 und Nr. 16). „Ryff

### Hausapotheke

gehört zu den Männern, welche die verschiedensten Wissensgebiete in volkstümlicher Art darstellten und deren Bücher, gedruckt von meist sehr geschäftstüchtigen Verlegern, sowohl bei Laien als in gewissen Ärztekreisen weiteste Verbreitung fanden. Sie gaben den Kranken die Möglichkeit zur Eigenbehandlung und unterstützten das auch damals weit verbreitete Kurpfuschertum“ (Stübler, zit. nach Benzing Ryff, S. 7 und Nr. 147). Die schönen und teilweise blattgroßen Holzschnitte gehen auf Hans Weiditz, Bock und Fuchs zurück. Von Jost Amman stammen mehrere medizinische Darstellungen, darunter der schöne Holzschnitt mit dem Apotheker am Mörser.

## VENEROLOGIE

### 35 DESRUELLES, HENRI MARIE JOSEPH

*Traité pratique des maladies vénériennes, comprenant l'examen des théories et des méthodes de traitemens qui ont été adoptées dans ces maladies, et principalement la méthode thérapeutique.* Paris, J. B. Baillière, 1836. XLIV, 668 S., 1 Stahlstichtafel nach Desruelles fils von Ambroise Tardieu. Roter Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung (berieben, Gelenke angebrochen). € 140,-

Erste Ausgabe. – Proksch, Geschichte II, 796: „Was Desruelles mit der vorsichtigen Anwendung der Mercurialien seinen Kranken genützt hat, das und wohl noch viel mehr hat er ihnen durch excessive Blutentziehungen geschadet“; Hirsch/Hübötter II, 246: „Ein großer Theil seiner Werke über Lues handelt von der einfachen, nicht mercuriellen, d. i. hygienischen, diätetischen und topischen Behandlung der Krankheit“. Die Seiten XVII – XLIV enthalten eine Bibliographie alphabetisch nach Autoren geordnet. – Innenspiegel mit Exlibris. Die Bibliographie mit einigen Anstreichungen in brauner Tinte. Sehr gut erhalten, nur ganz vereinzelt minimal fleckig.

36 BECHER, JOHANN JOACHIM

*Natur-Kündigung Der Metallen.* Mit vielen Curiosen, Beweißthumben, Natürlichen Gründen, Gleichnissen, Erfahrenheiten, und bißhero Ohngemeinen Auffmerckungen vor Augen gestellet. Zur Erhaltung der Warheit, Erläuterung der Spagirischen Philo-phi, und Gefallen der Liebhabern. Frankfurt, Johann Wilhelm Ammon und Wilhelm Serlin, 1661. Gestochenes Frontispiz, 8 Bl., 347 S., 18 Bl. Register. Halbpergamentband im Stil der Zeit € 1.500,-

Seltene erste Ausgabe. – Dünnhaupt 7.1 (gibt irrig 1 S. Errata an, hier jedoch auf dem letzten Registerblatt verso); vgl. Ferguson I, 86 (Ausgabe 1705).

Eines der Hauptwerke des berühmten Kameralisten und Chemikers, der als erster die chemischen Kennzeichen der Mineralien hervorhob. „B. is not only famous for his theory of combustion, but is notable as a technologist, miner and metallurgist and projector of various economical schemes“ (Ferguson). Becher (1635–1682) war Autodidakt und schlug „sich als wandernder Scholar in Deutschland, Schweden, Holland und Italien durchs Leben“ (Dünnhaupt), ehe er kurfürstlicher Leibarzt in Mainz und später am Münchener Hof wurde. Seine Rolle als einer der Väter des Merkantilismus und der deutschen Nationalökonomie bleibt unbestritten. – Frontispiz etwas fleckig, unterer Rand mit Abriß (Verlust der Jahreszahl und der Verlegeradresse), 1 Blatt mit hinterlegtem Abriß (Text sauber von alter Hand ergänzt), ein Blatt mit Tintenfleck, gelegentlich Anmerkung „NB“, sonst gutes, gleichmäßig gebräuntes Exemplar.

37 (CARBONARIUS, L.)

*Beytrag zur Geschichte der höhern Chemie oder Goldmackerkunde in ihrem ganzem Umfange.* Ein Lesebuch für Alchemisten, Theosophen und Weisensteinsforscher, auch für alle, die wie sie, die Wahrheit suchen und lieben. Leipzig, Chr. G. Hilscher, 1785. 8 Bl., 695 S. Sehr schöner Lederband im Stil der Zeit mit Rückenschild. € 1.650,-

Außerordentlich seltene erste Ausgabe. – Wellcome II, 133 (unter Beitrag); nicht bei Holzmann/Bohatta, Ferchl, Ferguson und Neu. – Umfangreiches Werk zur Geschichte der Goldmacherei, das in 60 Kapiteln Biographien zahlreicher Goldmacher sowie am Schluß ein „chronologisches Verzeichnis einiger Kunstbesitzer“, ein „chronologisches Verzeichnis einiger zunftlosen Künstler“ und den „Entwurf einer alchemistischen Bibliothek“ bietet. Diese Bibliographie der alchemistischen Literatur verzeichnet und kommentiert mehr als 600 Titel. Der unbekannte Verfasser unterzeichnet das Vorwort mit dem Pseudonym „Carbonarius“ (=Köhler ?). Vom KVK als Verfasser übernommen, teils auch als Pseudonym geführt. – Tadellos erhaltenes, nur minimal gebräuntes Exemplar.

38 ALEXANDRE, NICOLAS

*Dictionnaire botanique et pharmaceutique contenant les principales propriétés des minéraux, des végétaux et des animaux, avec les préparations de pharmacie, internes et externes, les plus usitées en médecine et en chirurgie, d'après les meilleurs auteurs anciens, et surtout les modernes: par une société de médecins, de pharmaciens et de naturalistes; ouvrage utile a toutes les classes de la société; avec XVII grandes planches représentent 278 figures de plantes gravées avec le plus grand soin.* 2 Teile in 2 Bänden. Paris, J.-F. Bastien, an X – 1802. 8° (20,8 × 12,8 cm). 1 Bl., LVI, 336 S. – S. 337–757, 17 gefaltete Kupfertafeln. Geglättete grüne Pappbände der Zeit mit je zwei Rückenschildern und Rückenvergoldung. € 600,-

Wohlerhaltenes Exemplar in der überarbeiteten Neuauflage. – Pritzel 98; nicht in Nissen, Botanische Buchillustration. – Exemplar aus der Bibliothek des Herzogs Max von Bayern (1808–1888), Vater der Kaiserin Elisabeth von Österreich mit dem charakteristischen von Hand beschrifteten Signaturschildchen auf dem Rücken.

39



40 (COMBLES, \*\*\* DE)

*Traité de la culture des pêcheurs*. Nouvelle édition, revue, corrigée & augmentée. Paris, Didot le jeune & Delalaine, 1780. XII, 167, 120 S. Lederband der Zeit mit Rückenschild und reicher floraler Rückenvergoldung, Marmorpapiervorsätze (Rückdeckel unten mit kleiner Fehlstelle) € 280,-

Hunt 657; Oberle, Les Fastes de Bacchus et de Comus 621 (Ausgabe 1750). – „C'est la première monographie française du pêcheur avec toutes les informations nécessaires à sa culture“ (Oberle). Bildete ursprünglich den Anhang der „École du jardin potager“, dann auch einzeln vertrieben. – Von hervorragender Gesamterhaltung, nahezu fleckenfrei.

41 KÖHLER, HERMANN ADOLPH

*Medizinal-Pflanzen in naturgetreuen Abbildungen mit kurz erläuterndem Texte*. Atlas zur Pharmacopoea germanica, austriaca, belgica, danica, helvetica, hungarica, rossica, suecica, Neerlandica, British pharmacopoeia, zum Codex medicamentarius, sowie zur Pharmacopoeia of the United States of America. Herausgegeben von G. Pabst (u. M. Vogtherr & M. Gürke). 2 Bände und Ergänzungsband in zusammen 3 Bänden. Gera-Untermhaus, Köhler (Bände 1 und 2) und Zezschwitz (Band 3), (1883–1898). Mit zusammen 283 Tafeln in Farblithographie. Rote Original-Halblederbände mit goldgeprägtem Rückentitel. € 1800,-

Ungewöhnlich gut erhaltenes und nahezu unberührtes Exemplar dieses Standardwerkes in erster Ausgabe. – Nissen, Botanische Buchillustration 1085; Stafleu-Cowan 3806; Plesch 424. – Der Ergänzungsband enthält die neuesten Medizinalpflanzen und Verwechslungen. Die dekorativen Tafeln zeigen jeweils die ganze Pflanze sowie Blüten, Samen und Früchte.



41

42 BOYLE, ROBERT

*Paradoxa hydrostatica novis experimentis (maximam partem Physicis ac Facilibus) evicta, et regiae britanniarum societatis exhibita.* Genf, S. de Tournes, 1678. 4° (22 × 17,2 cm). 8 Bl., 72 S., 3 gefaltete Kupfertafeln. Pappband mit Rückenschild und Rückenvergoldung. € 350,-

Rare Latin edition. – Fulton 75. – „Like many of Boyle’s researches the *Hydrostatical Paradoxes* resulted from the persual of a recently published book. ‚Monsieur Paschall‘ had written a ‚small French book‘, teh treatise of the ‚Aequilibrium of Liquids‘, and Boyle had been asked by the Royal society to read and report upon it. He deals rather shortly with his author and then proceeds to describe at length the experiments which convinced him of the fallcies of his French contemporary. Boyle points out, among other things, that since pressure in a liquid is transmitted equally in all directions, divers need not fear the greatest depths. To make quite certain that excessive water pressure was not harmful he placed young tadpoles, so tender that they seemed ‚but organiz’d Gelly‘, into his container and caused a pressure equal to that of a cylinder of water 300 feet in height to be brought upon the fluid; the tadpoles seemed to shrink slightly, but swam as before and showed no evidence in injury when the pressure was released. The celebrated experiments ‚that water may be made as well to depress a Body lighter then it self, as to buoy it up‘ are recorded in Paradox 8, pp. 160 et seq. The observation is still made in much the same fashion by every student in his ‚practical‘ courses in physics“ (Fulton p. 52/53). Tafel 1 im Längsrand mit Ausrissen, und etwas Darstellungverlust in Figur 6 auf Tafel 1, sonst sehr gut erhalten.

CONCHYLIEN

43 GRAS, ALBIN

*Description des mollusques fluviatiles et terrestres de la France et plus particulièrement du département de l’Isère, précédée de notions élémentaires sur la conchyliologie.* Grenoble, Prudhomme, 1846. In-8 (22 × 14,3 cm) 82, 27 S., 6 lithographierte Tafeln mit je 1 Blatt Tafelerklärung. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. Marmorpapiervorsätze. Original-Broschur miteingebunden. € 500,-

Première édition. Cette monographie est illustrée par 6 planches lithographiées par Victor Cassien, montrant 146 sujets, accompagnées chacune d’une page explicative. Les couvertures ont été conservées par le relieur. Très rare.

GARTENBAU

44 (LIGER, LOUIS)

*Historischer und verständiger Blumen-Gärtner, Oder Unterricht von Bau – und Wartung der Blumen, Bäume und Stauden-Gewächse, so zur Aufputzung eines Gartens dienen können ... (usw).* Leipzig, Johann Ludwig Gleditsch und Moritz Georg Weidmann, 1715. Gefaltetes gestochenes Frontispiz, 6 Bl., 783 S., 15 Bl., einige Textholzschnitte und 21 (3 gefaltete) Kupfertafeln. Kl.-4°. Pergamentband der Zeit auf durchgezogenen Bündeln, mit spanischen Kanten und handschriftlichem Rückentitel € 1800,-

Außerordentlich seltene erste deutsche Ausgabe des französischen Blumenhandbuchs in einem schönen, nahezu unberührten Exemplar. – Fromm 15270; vgl. Hennebo/Hoffmann, Die Geschichte der deutschen Gartenkunst II, 303 (nur die 2. Ausgabe von 1716).

Neben der Beschreibung und vielen praktischen Hinweisen zur Behandlung der Blumen, ihren Ansprüchen an Standort und Erde, den Blütezeiten, ihrer Vermehrung usw. schildert Liger in sehr amüsanten Weise, wie die Blumen jeweils zu ihren Namen kamen, z. B. sei Tagetes aus den quittengelb gewordenen Augen des Inders Tagetes entsprossen, der vor Kummer starb, als er seine untreue Frau erwischte. Auch bei vielen anderen Blumen enthält die „Historie“ oder Fabel amouröse Geschichten von Göttern, standhaften Göttinnen, Nymphen u. dergl. Ab S. 577 folgt der Anhang von Fr. Gentil „Le Jardinier Solitaire oder Nützliche Unterredungen und Gespräche, eines Garten-Liebhabers und eines

Gärtners“ (2 Teile), ebenfalls in deutscher Erstausgabe. Die Kupfer zeigen Entwürfe von Gartenanlagen, darunter auch ein Labyrinth. – Fliegender Vorsatz mit handschriftl. Besitzvermerk des Grafen Friedrich Wilhelm zu Solms (1682–1744) von 1715 mit seinem Motto „Prudenter et Constanter“. Titel mit Stempel der Solms-Lich'schen Bibliothek.

45 MILLER, PHILLIP

*Traité du plantage et de la culture des principales plantes potageres, recueilli du dictionnaire anglois de Mr. Ph. Miller, par les soins de la Societé oeconomique de Berne.* Traduit de l'Allemand & augmenté par un membre de la Societé. Yverdun, o. Dr. (Fortuné-Barthélemy de Félice), 1768. Kl.-8° (16,7 × 9,5 cm). 332 S. Marmorierter Lederband der Zeit mit Rückenschild und schöner floraler Rückenvergoldung, Marmorpapiervorsätze. € 280,-

Ungewöhnlich gut erhaltenes Exemplar. – vgl. Dochnahl 4 (deutsche EA 1764), Molon 291 und Janson 391. – Auf Millers „Gardener's Dictionary“ basierende Publikation.

46 SCHABOL, ABBÉ JEAN ROGER

*La théorie du jardinage.* Ouvrage rédigé après sa mort sur ses mémoires, par M.D\*\*\*. Nouvelle édition, revue, corrigée, augmentée, & ornées de figures en taille-douce. Paris, Debure, 1774. 8° (17 × 9,7 cm). Gestochenes Porträt-Frontispiz nach J. Robert von Vin. Vangelisty, XLIV, 558 S., 3 Bl., 5 gefaltete Kupfertafeln von J. Robert. Dekorativer marmorierter Kalblederband der Zeit mit Rückenschild und floraler Rückenvergoldung, Marmorpapiervorsätze (sehr kleine Fehlstelle im Bezug vom Hinterdeckel) € 495,-

Sehr schönes, tadellos erhaltenes Exemplar. – Janson 410; Molon 314; Dochnahl 139 (deutsche Ausgabe 1775). – Von Dézaillier d'Argenville fils nach dem Tode des Verfassers besorgte Ausgabe. Die Kupfer in klaren und kontrastreichen Abdrucken.

## G E O L O G I E

47 NAUMANN, CARL FRIEDRICH

*Geognosie, vorgetragen von dem Herrn Professor Naumann sen.* Vorlesungsnachschrift von Th. Buchi(c)k. Freiburg oder Leipzig, wohl zwischen 1840 und 1850 oder wenig später. 4° (22,3 × 17,5 cm). 222 doppelseitig beschriebene Blätter, Kursive in schwarzer Tinte mit wenigen Randzeichnungen. Schwarzer Pappband der Zeit (berieben). Unbeschnitten. € 1.800,-

Naumann (1797–1873) studierte Mineralogie und Bergbaukunde in Freiberg, Leipzig und Jena und wurde 1819 promoviert. Nach seiner Habilitation für Mineralogie 1823 in Jena ging er ein Jahr später als Dozent nach Leipzig. An der Bergakademie Freiberg wirkte er seit 1826 als Professor der Kristallographie, 1835 übernahm er noch eine Professur für Geognosie und schuf eine geologische Karte des Königreiches Sachsen. An der Universität Leipzig lehrte er von 1842 bis zu seiner Emeritierung 1872. Die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina ernannte ihn 1863 zum Mitglied. Zu seinen Publikationen zählen die Elemente der Mineralogie (1846), die 15 Auflagen erlebten, ein Lehrbuch der Geognosie in 2 Bänden, das 1850–1854 erschien und sein Lehrbuch der reinen und angewandten Krystallographie von 1830, mit dem er eine analytisch-geometrische Methode der Bezeichnung von Kristallformen einführte, die die alten Systeme von Samuel Weiß und Friedrich Mohs ablösten. Naumanns berühmte Geognosie basiert auf Vorlesungen, die vor der Drucklegung gehalten wurden und von der wir hier eine Vorlesungsnachschrift anbieten. Sein Lehrbuch gleichen Titels galt als „the most authoritative work on petrography in the mid-nineteenth century and served as a standard textbook for decades“ (John G. Burke in: DSB IX, 620). Naumanns Bedeutung wird auch in Preschers „Leben und Wirken deutscher Geologen im 18. und 19. Jahrhundert“ vielfach gewürdigt.

48 NEBBIEN, C. H.

*Wie vielmal wohlfeiler kann der Landwirth produziren? Und: Wie vielmal grösser kann der Ertrag des Bodens werden?.* Prag, Calve, 1835. 162 S., 3 Bl., einige Textabbildungen, 1 gefaltete Tabelle. Marmorierter Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung. – Fliegender Vorsatz mit Stempel eines Vorbesitzers. Blatt 3 am Schluß enthält die „Verbesserungen“. Schönes Exemplar. Zu Leben und Werk des Verfasser siehe D. Nehring in: NDB XIX, 11 f. € 120,-

PHYSIK

49 HARTSOEKER, NICOLAS

*Principes de physique.* Mit zahlreichen Holzschnitt-Diagrammen im Text. Paris und Amsterdam, Desbordes & Pain, 1704. 10 Bl., 236 S. 4° (28 × 21 cm). Dekorativer Halblederband im Stil der Zeit mit Rückenschild, reicher Rückenvergoldung und marmorierten Deckelbezügen. € 1.850,-

Letzte und maßgebliche Ausgabe. – Hirsch/Hübötter III, 76f. – DSB VI, 148f. – Hartsoeker (1656–1725), berühmter Naturforscher und Mikrograph aus Gouda in Holland, studierte Mathematik und Astronomie und befaßte sich schon frühzeitig mit der Konstruktion von Mikroskopen, die denen Leeuwenhoeks ebenbürtig waren. 1677 machte er in Leyden die Bekanntschaft Huygens, mit dem er nach Paris ging. 1679 noch einmal nach Holland zurückgekehrt, ging er dann 1684 für 12 Jahre nach Paris. Danach unterrichtete er wieder in seiner Heimat, unter anderem Zar Peter I. Schließlich lehrte er Mathematik und Philosophie in Düsseldorf, wurde Hofmathematikus des Kurfürsten von der Pfalz und Honorarprofessor in Heidelberg. – Breitrandiges Exemplar mit vielen gedruckten Marginalien. Unbeschnitten und zumeist auch unaufgeschnitten, zu Beginn stärker gebräunt und mit Knickfalte im unteren Eck, sowie Staubsprünge in den Rändern, sonst in den Rändern nur etwas gebräunt. S. 149/150 mit Einriß (ohne Textverlust); Titel mit kleinem Blindstempel.

Last and relevant edition. Bound in period style half calf over marbled boards, spine gilt. – A widemargined, partly unopened copy. Initial leaves browned, some dusting in margins, short tear to pp. 149/150. Old blindstamp to title.

50 RITTER, JOHANN WILHELM

*Fragmente aus dem Nachlaß eines jungen Physikers.* Ein Taschenbuch für Freunde der Natur. 2 Bände in 1. Heidelberg, Mohr und Zimmer, 1810. 2 Bl., CXXV S.; 1 Bl., 228 S. – Titel, 269 S. Einfacher Pappband der Zeit mit handschriftlichem Rückentitel (leicht berieben, Ecken etwas bestoßen) € 6000,-

Erste und einzige Ausgabe, sehr selten. – DSB XI, 475; Poggendorff II, 652; Ronalds 433. – J. W. Ritter (1776–1810), Chemiker, Physiker, Naturphilosoph, legt in fünfzehn Abteilungen 700 Fragmente vor, meist aus seinem Tagebuch gezogen, die ein großartiges Beispiel sind für das universelle Programm der romantischen Bewegung in Deutschland, deren Ende G. H. Schubert mit Ritters Tod gekommen sah. Die zu Aphorismen zusammengestellten Notizen beziehen sich auf Naturwissenschaften, Philosophie, Religion, Kunst und allgemeine Überlegungen. Vorangestellt ist eine verschlüsselte Autobiographie, die vor allem seine Jahre im Jenaer Romantikerkreis umfasst, ein inhaltsreiches Zeugnis seiner Verbundenheit mit Novalis. Diese ‚Fragmente‘, denen Ritter „selbst eine Mittelstellung zwischen den stärker poetischen des Novalis u. den stärker naturwissenschaftlichen Lichtenbergs zuwies, kreisen um bekannte Themen der Romantik wie die organisch aufgefaßte Einheit des Universums, anthropomorphes Naturdenken, Nacht, Tod, Liebe. In der Mehrzahl frei assoziierender Natur, sind die ‚Fragmente‘ spekulative Erörterungen von Möglichkeiten, die manchmal zufällig auch spätere naturwissenschaftl. Entdeckungen vorauszuahnen scheinen; sie sollen die kreative Phantasie freisetzen u. dadurch Einblicke gewähren, von denen man nach R. sagen kann: „Man sieht hier mehr als man begreift“ (Killy). Im Anhang eine Abhandlung über Oerstedts Klangfiguren. – Exlibris Richard M. Meyer und Eduard Erdmann, Besitzeintrag G. G. Binding auf dem fliegenden Vorsatz. Erstes Titelblatt im Bug etwas geknittert, vereinzelt leicht stockfleckig. Sonst gutes Exemplar des seltenen Werks.



51 PETTIGREW, JAMES BELL

*On the Mechanical Appliances by which Flight is Attained in the Animal Kingdom.* London, Taylor & Francis, 1868. 4° (30 × 23 cm). S. 197 – 277, 4 lithographierte Tafeln. Rückenheftung. In modernem Halblederschuber mit goldgeprägtem Rückentitel. € 45,-

Hirsch IV, 549. From the Transactions of the Linnean Society, vol. xxvi. – A classic on animal locomotion.

52 WESTWOOD, JOHN OBADIAH

*The cabinet of oriental entomology.* London, Smith, 1848. 4°. 1 Bl., 2, 88 S., 42 kolorierte lithographierte Tafeln nach Zeichnungen von Westwood (Tafel 40 als Frontispiz eingebunden). Grüner Original-Leinenband mit goldgeprägtem Rückentitel und ornamenter Blindprägung auf beiden Deckeln (behutsam restauriert). € 3.200,-

Erste Ausgabe. – Horn/Schenkling 23870; Nissen, Zoologische Buchillustration 4378; Hagen II, S.277, Nr. 238. – Westwood (1805–1893), englischer Entomologe und Archäologe, galt als einer der bedeutendsten Entomologen seiner Zeit und war bekannt für seine kunstvollen entomologischen Illustrationen. Ursprünglich Jurist, wandte er sich jedoch bald der Insektenkunde und Archäologie zu, publizierte in wissenschaftlichen Zeitschriften und wurde später Kurator am Museum of Natural History und Professor der Zoologie an der University of Oxford. Westwood war auch der Herausgeber der 1837 und 1842 neu herausgegebenen „Illustrations of Natural History“ von Dru Drury, deren Illustrationen von Moses Harris stammen. Er wurde Mitglied der Linnean Society of London und Präsident der Royal Entomological Society of London. 1855 verlieh ihm die Royal Society die Royal Medal.

Bereits 1929 wurde das vorliegende Werk von Horn/Schenkling als „selten“ bezeichnet, Nissen zufolge erschienen von 1847–1848 in 14 Lieferungen. Es soll auch Exemplare mit dem Aufdruck „The text complete. With four plates, three of them colored“ geben.

VARIA

53 BARTELS, JOHANN HEINRICH

*Briefe über Kalabrien und Sizilien.* 3 Teile in 2 Bänden. Göttingen, J.H. Dietrich, 1789–1791. 3 Kupfertitel, 1 gestochenes Porträt, 3 Kupfertafeln, 1 gestochener Grundriß, 2 gefaltete gestochene Pläne, 1 gefaltete gestochene Karte, 2 gefaltete Tabellen, 58, 439 S. – XXIII, 500 S., 1 Bl. – 38 S., 2 Bl., 902 S., 1 Bl. Halblederbände der Zeit mit rotem Rückenschild und Rückenvergoldung (gering berieben). € 1.200,-

Schönes Exemplar dieser seltenen italienischen Reisebeschreibung, der erste Teil der Reise ging von Neapel bis Reggio in Kalabrien, dieser in zweiter verbesserter und vermehrter Auflage von 1791, der zweite Theil von Scilla in Kalabrien bis Katanien in Sizilien, hier in erster Ausgabe von 1789, der dritte Teil der Reise von Katanien in Sizilien bis zurück nach Neapel, in erster Ausgabe von 1792. – Tresoldi 60; Engelmann 378. – „Behandelt vor allem kunsthistorische Gegenstände und zeitgenössische Ereignisse, referiert aber auch statistische und naturwissenschaftliche Ereignisse“ (Griep-Luber 80). – Bartels, der spätere Bürgermeister von Hamburg, unternahm nach Abschluß seines Studiums (Theologie und orientalische Sprachen) seine Italienreise, „wobei er neben archäologischen und kunstgeschichtlichen naturwissenschaftliche, geographische und statistische Studien betrieb“ (NDB I, 597). Die Kupfertitel jeweils mit Ansichten, darüber hinaus eine Übersichtskarte etc. – Nahezu fleckenfreies, sehr gut erhaltenes Exemplar.

- 54 *Handbuch für Gemäldesammler und diejenigen, welche Bildergalerien besuchen.* Oder: Lexicon der Maler und der Malerey. Enthaltend die Geschichte dieser Kunst und ihrer einzelnen Zweige, die Entstehung und Geschichte der Schulen, Nachrichten von den verschiedenen Malerakademien und Bildergalerien, den vorzüglichsten Künstlern und den merkwürdigsten Gemälden älterer und neuerer Zeit, auch Erklärung der gewöhnlichen Kunstausdrücke. Quedlinburg, Basse 1824. VIII, 381 S., 2 Bl. Sehr schöner Halblederband der Zeit mit reicher ornamentaler Rückenvergoldung € 120,-

Erste Ausgabe, alphabetisch angelegt. Titel mit gekröntem Monogram. Tadellos erhalten und nahezu fleckenfrei.

- 55 POPPE, JOHANN HEINRICH MORITZ

*Beantwortung der den 1. Jenner 1801 von einem ungenannten Mährischen Edelmann aufgegebenen Preisfragen: „Was für Maschinen und Erfindungen zur Rettung des menschlichen Lebens aus verschiedenen Gefahren sind bekannt? und welche verdienen vor anderen den Vorzug?“* Wien, M. A. Schmidt, 1804. 6 Bl., 179 S. – Angebunden: Fothergill, A.: Versuch Schiffbruchleidende Seefahrer zu erhalten, als Beantwortung folgender... Preisfragen: „1. Welche sind die besten Mittel Seefahrer vor dem Schiffbruche zu bewahren? 2. das Schiff flott zu halten? 3. der Schiffsmannschaft Hülfe zu leisten, zur Zeit eines heftigen Sturmes, wenn Boote es nicht wagen können derselben beyzustehen?“ Uebersetzt und mit Zusätzen bereichert von J. M. H. Poppe. Wien, M. A. Schmidt, (1804). 3 (1 gefaltete) Kupfertafeln, 4 Bl., 115 S. Türkisfarbener Pappband der Zeit mit Rückenschild (etwas berieben). € 750,-

Erste Ausgabe dieses Zusammendrucks zweier preisgekrönter Abhandlungen über lebensrettende Maßnahmen. – Zu 1): Poggendorff II, 501. – J. H. M. Poppe (1776–1854), Professor an der Tübinger Universität, beschreibt zahlreiche „Lebensrettungsmaschinen“, darunter Blitzableiter, Erfindungen zur Gefahrenabwehr bei Feuer, Krieg, Erdbeben beim Umgang mit Chemikalien, Waffen, Pferden, Erkennung und Wiederbelebung von Scheintoten etc. – Zu 2): Hirsch/H. II, 576. – Anton Fothergill (1735–1813) war Arzt in London und Bath. Von seinen Schriften beziehen sich die meisten auf die öffentliche Gesundheitspflege und populäre Medizin. – Sehr gut erhalten. Exemplar auf kräftigem Papier.

- 56 SAUR, ABRAHAM

*Parvum theatrum urbium, Das ist: Erster Anblick, und summarischer Außzug, von Erbauung unnd Ankunfft ... namhafter Stätt, Schlösser und Klöster ... an vielen Orten revidirt, Correct unnd vermehret.* Frankfurt, (N. Basse), 1593. 16 Bl., 421 S., 5 Bl., Porträt und 61 großen Holzschnitt-Ansichten. Blindgeprägter Schweinslederbd d. Z. (hintere Deckelecke mit Ausbruch) auf 4 Bündeln mit reicher Rollen – und Streicheisen-Blindprägung sowie großen Wappensupralibros € 4.500,-

Erste Ausgabe mit diesen zahlreichen Illustrationen. – VD16 S 1916; BM, German Books 778; Fauser LXIV; Bachmann, Städtebilder, S. 13f. – Mit etwa halbseitigen Ansichten, teils aus der Vogelschau, u. a. von Augsburg, Braunschweig, Bremen, Breslau, Dresden, Erfurt, Frankfurt, Fulda, Hamburg, Heidelberg, Jena, Kassel, Köln, Königsberg, Landshut, Leipzig, Lübeck, Mainz, Marburg, München, Nürnberg, Regensburg, Riga, Speyer, Straßburg, Trier, Tübingen, Ulm, Wittenberg, Worms und Würzburg. Ferner Ansichten und Pläne von Basel, Genf, Genua, London, Paris, Prag, Venedig, Wien und Zürich. Der schöne Einband vorne mit dem Wappen des Hl. Römischen Reichs, sign. S. Rab, auf dem Rückendeckel das Wappen von Ernst August, Herzog zu Sachsen. – Wenige Seiten mit Textabklatsch. Ohne den hinteren fliegenden Vorsatz. Sauberes und trotz des Defekts am hinteren Deckel dekoratives Exemplar.

- 57 *Theatrum Diabolorum, Das ist: Ein Sehr nutzliches verstendiges Buch*, daraus. ein jeder Christ, sonderlich unnd fleissig zu lernen, wie da. wir in dieser welt nicht mit Keysern, K.nigen, Fürsten und Herrn, oder andern Potentaten, sondern mit dem allermechtigsten Fürsten dieser Welt, dem Teuffel zu kempffen und zu streiten... Die Namen der Authoren und Scribenten findet man ver-zeichnet nach der Vorrede. Gebessert und gemehret, mit einem newen Pestilentz Teufel, so zuvor noch nie in Truck au.gangen, sampt einem nutzlichen Register. Franckfurt am Mayn, Peter Schmid für Hieronymus Feyerabend, 1569. Folio [340 × 230 mm]. 6 unnummerierte, 542 nummerierte, 5 unnum-

merierte Blätter mit Holzschnitt auf Titel und Holzschnitt-Druckermarken von Jost Amman am Schluß. Blindgeprägter Schweinslederholzdeckelband der Zeit mit 2 Messingschließen, etwas berieben und bestoßen. € 9.800.-

First edition of this natural history of the devil in all his appearances: a theatrum diabolicum, with notes on gambling, drugs, dancing, prostitution, renting agency [money lending], et al.  
Erste Ausgabe dieses von dem bedeutendsten Frankfurter Verleger dieser Jahre veranstalteten Sammelbandes, einer Zusammenstellung der zeitgenössischen Teuffelliteratur, die größtenteils in anderen Verlagen vorveröffentlicht war. VD 16 F 904; Lexikon des gesamten Buchwesens II, 580 (Feyerabend); Lexikon des gesamten Buchwesens VII, 386 (Teuffelliteratur); Ebert 22706; Hayn-G. VII, 616 f.: „Ausführliche Beschreibung dieses höchst seltenen Buches siehe Ebert. Eines der für die Kulturgeschichte des 16. Jahrhunderts wertvollsten Bücher“; Grimm, Die deutschen Teuffelbücher des 16. Jahrhunderts 513–570. „Der von Feyerabend gewählte Leittitel für sein Sammelwerk ‚Theatrum Diabolorum‘, Schauplatz und Schaustellung der Teufel, war für das damalige Buchwesen recht modern und ein anziehender echter Titel aus dem Geist des sich ankündigenden Frühbarock mit seinem ‚Welttheater‘. Jost Ammans für die Sammelausgabe von 1569 besonders angefertigter Titelholzschnitt – er zierte auch noch den Titel der Zweitausgabe – unterstrich das ‚Theatrum‘ bildlich“ (Grimm 529). In der seit der Mitte des 16. Jahrhunderts erschienenen Teuffelliteratur, verfaßt von meist lutherischen Pastoren, geht es um eine Vielzahl von Lastern und Leidenschaften und deren schlimme Folgen für das Seelenheil des Menschen. Seltener werden auch häusliche, kirchliche und öffentliche Mißstände angesprochen. Die 20 Teuffelstraktate im vorliegenden Werk behandeln den Teufel selbst, sowie heylige Teuffel – Bann – Zauber – Fluch – Tantz – Gesind – Jag – Sauff – Ehe – Hurn – Geitz – u. Wucher – Schrap – Faul – Hoffarts – Hosen – Spiel – Hof – Pestilentz-Teuffel. Hier in der Form des Traktats und im Geist der lutherischen Orthodoxie, getragen von einem rigoristischen Moralismus, „der sich mit einer – gegenüber Luther – stark veräußerlichten Teuffelvorstellung verbindet; die Sprache ist bei aller Rhetorik volksnah und bildkräftig und darin deutlich von Luther inspiriert“ (Lex. d. ges. Buchwesens VII, 386). Sehr gut erhalten, kaum fleckig u. nur minimal gebräunt. Titel im Rand an zwei Stellen alt hinterlegt. Innenspiegel mit einer längeren wohl zeitgenössischen Eintragung und einer aus dem 18. Jahrhundert.